

Am liebsten junge Mädchen ins rechte Licht rücken

Hans Rademacher steht seit 50 Jahre hinter der Kamera

Heigenbrücken. Mit dem Blick durch die Linse verdient Hans Rademacher (Heigenbrücken) bereits seit 50 Jahren seine Brötchen. Den am 6. Oktober 1924 in Breslau geborenen Fotografen zog es schon in der Schulzeit zu allem, was mit der Filmrolle zu tun hatte.

Den Berufswunsch des Kinobesizers ersetzte der Junge sehr bald mit jenem Kameramann zu werden. 1939/40 begann der junge Hans dann jedoch eine Fotografenlehre in einem Berliner Fotoatelier am Kurfürstendamm und lichtete dort hauptsächlich Prominente ab.

Nach der dreijährigen Lehrzeit mußte der Fotograf zum Militär und geriet Ende 1945 in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er sich jedoch ziemlich bald selbst befreite. Sofort versuchte Hans Rademacher, wieder bei einem Berliner Fotoatelier unterzukommen.

»Damals war die Fotografiererei noch sehr beschwerlich, doch während der Berliner Blockade wurde sie beinahe unmöglich. Wir hatten damals mit den ständigen Stromunterbrechungen zu kämpfen und standen deshalb nächtelang in den Fotolabors, um jede Zeit auszunutzen, in der Elektrizität verfügbar war«, beschreibt Hans Rademacher die schwierige Zeit.

1948 begab er sich als Reisefotograf auf den Weg durch Deutschland, stieg aus dem geordneten Fotografenleben aus und mit Rucksack, zwei Lampen und Stativ backpack in überfüllte Züge und auf die Pferdewege der Bauern. Ständig begleitete ihn dabei die Angst, seiner Fotoausrüstung könnte irgend

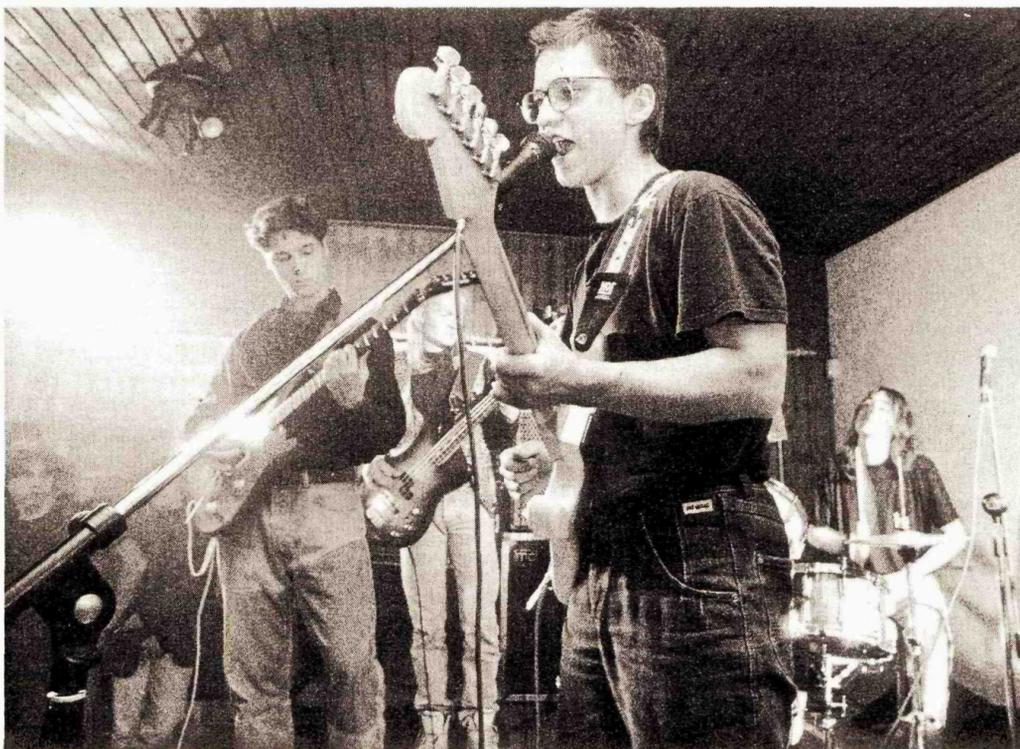
etwas zustoßen, denn eine eventuelle Beschädigung seiner Utensilien hätte das vorläufige fotografische Aus bedeutet. Ersatzteile waren so gut wie nicht zu haben.

Seine Frau Erika bewog den Reiselustigen dann aber doch dazu, selbsthaft zu werden. Nach der Hochzeit war Hans Rademacher 1953 in einem Berliner Schuhhaus als Werbe-fotograf beschäftigt. Fünf Jahre später startete er dann seine Karriere als selbständiger Fotograf in Berlin-Tegel.

Später suchte sich die Familie Rademacher im Fichtelgebirge eine neue Bleibe. Nach der beruflichen Weiterbildung, Hans Rademacher legte 1973 in Bayreuth seine Meisterprüfung ab, zog der Fotograf mit Anhang nach Schweinfurt, später nach Neuhütten, wo er sich 1983 entschloß, ein Fotogeschäft in Heigenbrücken zu eröffnen.

Der Fotograf mag seinen Beruf, besonders die Portraitfotografie, auf die er sich spezialisierte, weil er den Kontakt zu den Kunden liebt. »Hans ist mit Leib und Seele Fotograf, ich weiß nicht, ob er seinen Beruf jemals an den Nagel hängen kann«, meint seine Frau Erika, die ihren Mann ständig auf seiner Odyssee begleitet.

Hans Rademacher nimmt sich für seine Arbeit viel Zeit, »oft sitzen die Brautpaare zwei Stunden im Atelier. Die Bilder werden erst wirklich schön, wenn die Personen gelockert sind, das erreicht man eben durch Gespräche und vor allem Ruhe. Hektik ist da wirklich fehl am Platz.« Nach seinem liebsten »Fotografieobjekt« befragt, antwortete Hans Rademacher schmunzelnd: »Junge Mädchen natürlich!«



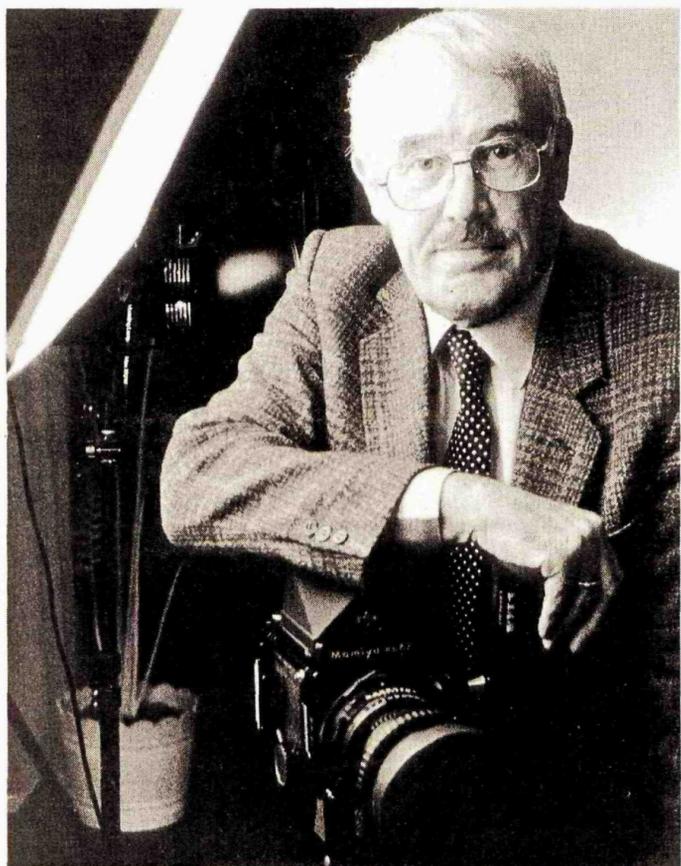
Gelungene Premiere im Jugendheim

Waldaschaff. Eine gelungene Premiere als Rockbühne erlebte das Waldaschaffer Jugendheim am Wochenende: Zwar erlebten nur etwa 50 Zuhörer die Gigs der beiden Rockbands »Permanent Disaster« und »Wasted Horseskulls«, die Stimmung war dennoch hervorragend – und zumindest durften die Gekommenen erleben, daß im Spessart

tatsächlich der Punk ganz höllisch abgehen kann.

»Permanent Disaster«, Newcomer aus Aschaffenburg (Bild), ließen Underground-Klänge aus den späten 60er und 70er Jahren aufleben: Die Band setzt auf Eigenkompositionen und wechselt zwischen Psychedelic und Punk.

In die gleiche Richtung tendieren die Waldaschaffer »Wasted Horseskulls«. Das Trio, als Headliner mit Heimvorteil, ist vollkommen dem Hardcore und seinen schnellsten Spielarten verschrieben. Beide Gruppen überzeugten spielerisch, beide Gruppen boten einen gelungenen und durchgehenden Set. Foto: Stefan Gregor



DURCH DAS OBJEKTIV beobachtet Hans Rademacher die Welt bereits seit 50 Jahren. In seinem Heigenbrückener Fotogeschäft richtet er die Kamera immer noch mit der gleichen Begeisterung auf die Gesichter seiner Kunden. Foto: Stefan Gregor

Die Jugend hat das Wort in Bessenbach: Künftig darf dort der Punk abgehen

Eigeninitiative ist gefragt: In der Bessenbachhalle stehen Jugendlichen Räume zur Verfügung

Bessenbach. Am Freitag hatte die Jugend das Wort, zumindest hätte sie es haben dürfen. Bessenbachs Jugendreferent Gerhard Weig lud nämlich zu einer Diskussion ein, in der die jungen Leute mal die Gelegenheit hatten, sich so richtig Luft zu machen. Dem Anschein nach ist jedoch der Bessenbacher Nachwuchs völlig ohne Sorgen und Probleme, lediglich zehn junge Männer nahmen das Angebot war.

Die meisten der jungen Männer waren aus reiner Neugier gekommen, besondere Wünsche hatten sie nicht auf Lager. »Ich bin einfach mal so zum Zuhören hier, mal sehen, was die hier so vorhaben«, erzählt stellvertretend Wolfgang Rauchmann aus Bessenbach.

So geschah es, daß zum Diskussionsbeginn eine Handvoll Jugendliche an den verwaisten Tisch- und Stuhlreihen Platz nahm. An der Stirnseite postierten sich neben dem Jugendreferenten Gerhard Weig noch stellvertretender Bürgermeister Albrecht von Gemmingen und Gemeinderat Manfred Emmrich – diese beiden waren jedoch nur als Zuhörer gekommen.

mehr als 5000 Einwohnern, werde ein Jugendreferent aus dem Gemeinderat bestimmt, der dann als Bindeglied fungieren soll, erklärte Gerhard Weig. »Ich möchte bei euch einfach mal reinhören, welche Wünsche, Anträge oder Verbesserungen ihr habt. Was liegt euch auf dem Herzen?«, versuchte er die Zungen der Zuhörer zu lockern.

Diese saßen jedoch eher still auf den ihnen zugewiesenen Sitzgelegenheiten. »Dann gehe ich also davon aus, daß die Jugendlichen mit dem Angebot der Gemeinde zufrieden sind?«, bohrte der Jugendreferent weiter. Erst dann eröffnete der Bessenbacher Jung-Sozialist Jürgen Noll forsch sein Anliegen: »Wie willst Du die Jugendlichen überhaupt ansprechen?«

Gerhard Weig erklärte, er wolle vor allem Diskussionen anbieten, die Jugendthemen behandeln. Da er und Manfred Emmrich bei der Polizei beschäftigt seien, stünden schon mal eine Palette von Diskussionen wie, Drogenkriminalität und Eigentumsdelikte zur Debatte. Jedoch könnten solche Veranstaltungen nur angeboten werden, wenn die Jugendlichen wirklich bereit seien, hierher zu kommen.

Die schüchterne Jugend

Um die verkrampte Stimmung etwas zu lösen, hielt Gerhard Weig zunächst ein kurzes Referat, in der er auf das neue Angebot einer Jugenddiskussion sowie auf seine Funktion näher einging. Habe eine Gemeinde

Diskussionen und Musik

Außerdem könne den jungen Bessenbachern auch die Kommunalpolitik nähergebracht werden. »Wer von euch geht denn schon zu einer Gemeinderatssitzung? Dabei sollt doch gerade ihr über die Politik in eurer

Gemeinde Bescheid wissen und dadurch nicht ausgestoßen sein«, verdeutlichte der Jugendreferent.

Nach etwa einer Stunde einigte man sich auf den Vorschlag der Bessenbacher Jusos. Eine regelrechte Jugendbewegung soll ins Leben gerufen werden und Arbeitskreise gebildet, die zusammen mit dem Jugendreferenten Abende mit Diskussionen und Live-Musik planen. Auch stehen den jungen Leuten künftig die verschiedenen Mehrzweckräume der neuen Bessenbachhalle kostenlos zur Verfügung.

»Rabatz« erlaubt

Da kann dann so richtig der »Punk« abgehen, laute Musik stört hier draußen keinen. »Nur ein oder zwei Verantwortliche müßten dafür gerade stehen«, meinte Gerhard Weig. »Die Kegelbahn oder die Turnhalle sind auch für euch zu haben«, vervollständigte der stellvertretende Bürgermeister Albrecht von Gemmingen. »Nur müßt ihr da schon einen kleinen Unkostenbeitrag übernehmen, auch solltet ihr euch frühzeitig anmelden.«

»Wie gesagt, es kann in der Gemeinde mehr für euch getan werden, wenn ihr die Initiative ergreift und von euch Wünsche und Anträge kommen.« Mit diesem Resümee verabschiedete der Jugendreferent seine Zuhörer, die das Foyer der Bessenbachhalle in einer positiven Grundstimmung (und voller Tatendrang) verließen.

Rolf Kirstein bei »Adler« obenauf

Große Königsfeier bei den Hösbacher Schützen

Hösbach. Zur traditionellen Königsfeier begrüßte Schützenmeister Roland Rettinger viele Mitglieder und Gäste. Er ging auf die Anfänge des Königsschießens zurück und rief die Bedeutung dieser uralten Tradition ins Gedächtnis.

Anschließend entthronte er die alte Königsfamilie mit Schützenkönigin Carmen Linke an der Spitze und dankte für die einjährige Repräsentation. Als Erinnerung verlieh er Orden und Anstecknadeln.

Die Sachpreise verteilte Schießleiter Elmar Völker. Vorher kommentierte er kurz das Königsschießen und gab die Teilnehmerzahl von insgesamt 49 Schützen, darunter elf Jugendliche, bekannt.

Beim »Preisschießen gab es traditionsgemäß gute Blattl-Ergebnisse. Als Sieger verließ einmal mehr Oskar Schupp mit einem 20,6 Teiler die Arena vor Wolfgang Zang (23,9), Roland Rettinger (27,9), Marga Pankalla (31,2), Matthias Völker (31,9), Paula Becker (32,1), Peter Wenzel (34,9), Bruno Zang (36,6), Elmar Völker (37,5) und Josef Völker (40).

Bei den speziell für die Jugend ausgetobten Preisen überraschte Sandra Weber mit einem 20 Teiler vor Mike Stadtmüller (52,6), Patrick Rachor (53,5), Michael Röhl (68,7) und Alexander Rachor (86). Den Damenpreis gewann Paula Becker mit einem 35,5 Teiler

vor Marga Pankalla (51,2) und Barbara Wenzel (73,3).

Den Ältesten-Preis sicherte sich Oskar Schupp mit einem 14,5 Teiler vor Rudi Wenzel (76,1) und Max Lippold (230).

Im Wettbewerb um die begehrten Königspokale gab Schützenmeister Roland Rettinger die Gewinner bekannt. Bei der Jugend hatte Sandra Weber mit einem 77,4 Teiler erneut die Nase vorn vor Patrick Rachor (122,7) und Mike Stadtmüller (132,2). Bei den passiven Schützen war Andreas Pankalla (51,9) und Josef Völker (96,2). Den Königspokal der Aktiven holte sich Elmar Völker mit einem 32 Teiler vor Angelika Pankalla (51,7) und Rolf Kirstein (55).

Höhepunkt des Abends war jedoch die feierliche Proklamation des neuen Schützenkönigs und seines Hofstaates. Mit einem Schuß war die Entscheidung gefällt. Unter großem Jubel rief der Schützenmeister Rolf Kirstein (152,2) zum neuen Schützenkönig aus. Ihm zur Seite stehen als 1. Ritter Paula Becker (164,7) und als 2. Ritter Elmar Völker (170,5). Bei den »Passiven« heißt der neue Titelträger Josef Freund. Er überraschte mit einem 70,1 Teiler. Seine Ritter sind Rudi Wenzel (117,6) und Andreas Pankalla (218,0).

Jugendkönig wurde mit einem 310,8 Teiler Patrick Rachor vor Frank Junker (352,5) und Alexander Rachor (489,7).



NUR EINE HANDVOLL junger Männer folgte der Einladung des Jugendreferenten Gerhard Weig und nahm die Möglichkeit einer Jugenddiskussion in der Bessenbachhalle wahr. Foto: Katja Kuhl

Was, wann, wo

Waldaschaff

Jugendheim: 19 Uhr offener Jugendtreff.

Schwimmbäder

Haibach: Hallenbad 17 bis 21 Uhr.
Hösbach: Hallenbad 16 bis 21 Uhr.
Kleinostheim: Vitamar 15 bis 22 Uhr.
Mainaschaff: 17 bis 22 Uhr (Warmbadetag).
Mespelbrunn: Mespothorn 9 bis 12 Uhr und 15 bis 21 Uhr.

Büchereien

Alzenau: Stadtbibliothek 10 bis 19 Uhr; katholische öffentliche Bücherei 15 bis 17 Uhr.
Glattbach: katholische Bücherei 15 bis 18 Uhr.
Goldbach: katholische Bücherei St. Nikolaus 18 bis 19 Uhr.
Großostheim: Gemeinde-Bücherei 15 bis 18 Uhr.
Großostheim-Wenigumstadt: katholische Bücherei 19 bis 20 Uhr.
Großweilheim: katholische Bücherei 16.30 bis 17.30 Uhr.
Haibach: katholische Bücherei 15.30 bis 17 Uhr.
Hösbach: Bibliotheks- und Informationszentrum 12.30 bis 19 Uhr.
Karlstein: Gemeindebibliothek 15 bis 18 Uhr.
Kleinostheim: altes Rathaus 19.30 bis 21 Uhr.
Laufach-Hain: Gemeinde-Bücherei 16.15 bis 17 Uhr.
Rothenbuch: Pfarrbücherei 16 bis 17 Uhr.
Stockstadt: Gemeinde-Bücherei 15 bis 17 Uhr.
Waldaschaff: Gemeinde-Bücherei 14.45 bis 17.15 Uhr.

Sprechstunden

Goldbach: 8 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Großostheim: 8 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Heigenbrücken: 17 bis 18 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Heinrichsthal: 18 bis 20 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Hösbach: 8 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Kleinostheim: 8 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Rothenbuch: 8 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Sailauf: 7.30 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.
Stockstadt: 8 bis 12 Uhr Bürgermeister im Rathaus.

Apotheken-Notdienst

Mömbriß: Markt-Apotheke.
Laufach: Linden-Apotheke.
Heimbuchenthal: Apotheke Fries.

Sozialhilfeausschuß

Kreis Aschaffenburg. Der Sozialhilfeausschuß im Kreistag Aschaffenburg tagt am Montag, 29. Oktober, um 14 Uhr, vom Landratsamt fahren die Kreisräte zur neu errichteten Pflegeabteilung des Alzener Altenheimes und anschließend zur Tagespflegestelle nach Karlstein. Im Sitzungssaal der Gemeinde Karlstein wird der Abschnitt Soziales für den kommenden Haushaltsplan beraten, außerdem die Weihnachtshilfe, Wertgutscheine für Asylsuchende, Klassenfahrten und Landschulheimaufenthalte, die Neuaufgabe des Ratgebers für Senioren, das Bilden einer Arbeitsgruppe zum Fortschreiben des Altenplanes und Verschiedenes.

Tollwut

Kreis Aschaffenburg. Aufgrund eines Tollwutfalles in Laufach hat das Landratsamt Aschaffenburg die Gemeinden Bessenbach, Blankenbach, Goldbach, Haibach, Heigenbrücken, Heinrichsthal, Hösbach, Krombach, Laufach, Rothenbuch, Sailauf, Schöllkippen (ohne ohne Ortsteil Holstädten), Sommerkahl und Waldaschaff zum tollwutgefährdeten Bezirk erklärt. In diesem Bereich dürfen Hunde, die nicht gegen Tollwut geimpft worden sind, außerhalb von geschlossenen Ortschaften und von Siedlungen nur an der Leine geführt werden. Auf öffentlichen Straßen dürfen sie jedoch frei umherlaufen, wenn sie von einer Person beaufsichtigt werden, der sie zuverlässig gehorchen.

Hunde, die nachweislich seit mindestens vier Wochen und längstens einem Jahr gegen Tollwut geimpft worden sind, können außerhalb geschlossener Ortschaften und Siedlungen frei umherlaufen, wenn sie von einer Person beaufsichtigt werden, der sie zuverlässig gehorchen.

Katzen darf man außerhalb von geschlossenen Ortschaften und von Siedlungen nicht frei umherlaufen lassen.

Die Polizei meldet

Kreis Aschaffenburg. Am Sonntag krachte es in den Alt-Landkreisgemeinden Aschaffenburgs achtmal. Dabei erlitten zwei Beteiligte Verletzungen. Ein Kraftfahrer beging Unfallflucht, ein anderer Unfallbeteiligter war betrunken. Bei Alkoholkontrollen waren drei weitere Blutproben fällig.

Ein VW-Golf und ein Opel-Kadett wurden in der Nacht zum Sonntag in der Aschaffener Straße in Haibach aufgebrochen. Der Ganove hatte es jeweils auf ein Radiokassettengerät der Marke Philips abgesehen. Diebstahls- und Sachschaden schlugen mit rund 800 Mark zu Buche.